

er die Ehrenpräsidentschaft des Montrealer Weltfestivals des Films übernommen habe. Nach Rossellinis Tod gab Losique bekannt, daß der berühmte französische Regisseur René Clair und der Kanadier Norman Jewison, der sich in Hollywood einen Namen gemacht hat, die Ehrenpräsidentschaft des Festivals angenommen hätten.

Zwei neue Filme zur Eröffnung

Die Internationalen Filmfestspiele in Montreal werden mit "Stroszek", dem neuen Film von Werner Herzog aus der Bundesrepublik Deutschland, und der kanadischen Uraufführung des umstrittenen japanischen Films "Das Reich der Sinne" (Realm of the Senses) eröffnet.

Das Filmfestival ist in neun Abschnitte unterteilt: die offizielle Auswahl mit der Welt-, nordamerikanischen oder kanadischen Uraufführung von 20 Hauptfilmen; "Canada 1977" mit 10 neuen kanadischen Filmen; besonderer Würdigung der Leistungen von Howard Hawks, Sir Laurence Olivier und Federico Fellini; einer Ehrung des japanischen Films von heute; "Kanadier in Hollywood" mit dem Filmschaffen von Norman Jewison, Fray Wray, Geneviève Bujold, Lorne Greene, Arthur Hiller und Ted Kotcheff; "Unabhängige Filmer"; "Perspektiven des französischen Films 1977"; Sondervorstellungen mit populären Filmen im Place des Nations; sowie ein internationaler Filmmarkt.

Teilnehmerländer

Bisher haben folgende Staaten die Entsendung von Filmen und Delegationen zu dem Festival gemeldet: USA, Frankreich, Kuwait, Algerien, Ungarn, Brasilien, Jugoslawien, Deutschland, Belgien, die Schweiz, Israel, Japan, Australien, Portugal, Italien, Libanon, Argentinien, Indien, Sowjetunion und Kanada.

Während der zehntägigen Festspiele werden täglich 20 Filme gezeigt. Abends sollen je zwei offiziell ausgewählte Filme vorgestellt und dann am folgenden Nachmittag nochmals gezeigt werden. Losique erklärte, daß er sich für Montreal "populäre Festspiele" wünscht und betonte, daß die Eintrittspreise für die Vorführungen möglichst niedrig und für die meisten Menschen erschwinglich sein sollen.

Förderung des Viehexports durch eingefrorene Kalbsembryonen.

Im Macdonald-College in der Nähe von Montreal wurde kürzlich ein Kalb geboren, dessen Leben als Embryo ganze 98 Tage bei minus 196 Grad Celsius regelrecht eingefroren gewesen war. Dieses Kalb wurde nach Mississauga (Ontario) gebracht, und damit begann eine neue Epoche für den Export kanadischen Viehs.

Ein Betrieb in Mississauga hat unter Anwendung jüngster Erkenntnisse der Wissenschaft ein Programm für den Export von gefrorenen Embryonen entwickelt.

Der Embryo-Transfer, wobei befruchtete Eier einer Kuh entnommen und auf eine Anzahl von Empfängerkühen übertragen werden, ist heute eine erprobte Methode, die Zahl der Nachkommen von hochqualifizierten Kühen um ein Vielfaches ihrer natürlichen Reproduktionsfähigkeit zu vermehren. Die befruchteten Eier einzufrieren, bis sie gebraucht werden, ist eine Weiterentwicklung dieser Technik. Die Embryonen können später aufgetaut werden und auf Empfängermütter zur Geburt nach Ablauf der Trächtigkeitsspanne übertragen werden.

Solche Embryobanken mit Holstein-, Aberdeen-, Angus-, Hereford-, Charolais- und Limousin-Embryonen werden jetzt aufgebaut. Nachdem ein Embryo ausgewählt wurde, kann er auch Käufern in einem weit entfernten Land zugesandt werden. Er kann der Kuh einer anderen Rasse implantiert werden, so daß diese Kuh eine Nachkommenschaft zur Welt bringt, deren Versand zur See oder per Flugzeug bisher zu teuer war.